



EINGANG:

15. Mai 2001

(802)

G 20715 B

# AMTSBLATT DES ERZBISTUMS KÖLN

Stück 11

141. Jahrgang

Köln, den 15. Mai 2001

## Inhalt

### Erlasse des Herrn Erzbischofs

Nr. 115 Beschlüsse der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes .....	119
Nr. 116 Kirchliche Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO).....	122

### Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates

Nr. 117 Erbbauzinsanpassung bei vereinbarter Lebenshaltungskosten-Indexklausel .....	122
--	-----

Nr. 118 Wechsel in der Leitung der Hauptabteilung Bauwesen-Denkmalpflege des Erzbischöflichen Generalvikariates.....	129
--	-----

### Kirchliche Mitteilungen

Nr. 119 Journalistische Ausbildung für Theologen .....	130
Nr. 120 Zu besetzende Pfarrerstellen .....	130
Nr. 121 Offene Stellen für pastorale Dienste .....	130
Nr. 122 Personalchronik .....	130

## Erlasse des Herrn Erzbischofs

### Nr. 115 Beschlüsse der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes

#### I. Beschluss

Die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes hat auf ihrer 148. Tagung am 15. März 2001 die nachstehenden Beschlüsse gefasst:

#### A Nichtanwendung der Anlage 5 zu den AVR

1. In Anlage 5 zu den AVR wird im Anschluss an dessen § 9 folgender neuer § 10 eingefügt:

#### „§ 10 Sonderregelung für Mitarbeiter in häuslichen Gemeinschaften

Bei Mitarbeitern, die in häuslicher Gemeinschaft mit den ihnen anvertrauten Personen zusammenleben und sie eigenverantwortlich erziehen, pflegen oder betreuen (§ 18 Abs. 1 Nr. 3 ArbZG), kann, sofern die Eigenart des Dienstes es erfordert, einzelvertraglich von den Arbeitszeitregelungen der Anlage 5 zu den AVR abgewichen werden.“

2. § 2 a Allgemeiner Teil AVR wird wie folgt geändert:

In Satz (7) Anlage 5 zu den AVR (Arbeitszeitregelung) wird die Zahl „9“ durch die Zahl „10“ ersetzt.

3. Diese Regelungen treten zum 1. April 2001 in Kraft.

#### B Anlage 5 c zu den AVR

1. Es wird folgende neue Anlage 5 c zu den AVR eingeführt:

#### „Anlage 5 c zu den AVR Langzeitkonto

##### Präambel

Ziel eines Langzeitkontos nach dieser Anlage ist es, den Dienstgebern und Mitarbeitern die Möglichkeit einer flexiblen Nutzung der Arbeitszeit zu eröffnen.

#### § 1 Geltungsdauer

Diese Regelung gilt für Dienstvertragsänderungen, die in der Zeit vom 1. April 2001 bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossen wurden. Soweit sich daraus Verpflichtungen über diesen Zeitraum hinaus ergeben, bleiben diese durch den Ablauf der Geltungsdauer unberührt.

#### § 2 Langzeitkonto

- (1) Das Langzeitkonto tritt an die Stelle des Ausgleichszeitraums gemäß § 1 Abs. 1 der Anlage 5 zu den AVR.
- (2) Soweit in einer Einrichtung eine Mitarbeitervertretung besteht, sind im Fall einer Anwendung der Anlage 5 c zu den AVR die Bestimmungen zum Langzeitkonto durch eine Dienstvereinbarung entsprechend den §§ 3–7 dieser Anlage zu konkretisieren.

Besteht keine Mitarbeitervertretung, erfolgt die Anwendung der Anlage 5 c zu den AVR aufgrund einer Zusatzvereinbarung zum Dienstvertrag. In der Zusatzvereinbarung zum Dienstvertrag sind der Beginn und das Ende der Dienstvertragsänderung festzulegen.

- (3) Das Langzeitarbeitskonto soll auf Antrag des Mitarbeiters eingerichtet werden, wenn eine entsprechende Dienstvereinbarung besteht oder, soweit keine Mitarbeitervertretung vorhanden ist, vom Dienstgeber eine allgemeine Regelung zum Langzeitkonto getroffen wurde. Der Dienstgeber hat dem Antrag des Mitarbeiters auf Einrichtung eines Langzeitkontos zuzustimmen, soweit keine dienstlichen oder betrieblichen Gründe der Einrichtung entgegenstehen. Der Mitarbeiter hat den Antrag auf Einrichtung des Langzeitkontos mindestens drei Monate vor dem beabsichtigten Beginn der Ansparphase zu stellen.

#### § 3 Ansparphase (Aufbau von Zeitguthaben)

- (1) In der Vereinbarung sind Art und Umfang der Zeitguthaben, die dem Langzeitkonto zugeführt werden, fest-

zulegen. Dem Langzeitkonto können Zeitgutschriften zugeführt werden

- a) für Arbeitsstunden, die über die regelmäßige durchschnittliche Arbeitszeit des Mitarbeiters gem. § 1 Abs. 1 der Anlage 5 zu den AVR hinausgehen und die dienstplanmäßig oder betriebsüblich festgesetzt sind;
- b) für Plusstunden, die sich auf Wunsch des Mitarbeiters durch vorübergehende Reduzierung der vertraglich vereinbarten durchschnittlichen Arbeitszeit unter Beibehaltung der tatsächlich zu leistenden Arbeitszeit (Wahlarbeitszeit) ergeben; die Differenz zwischen der vertraglich vereinbarten und der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit wird dem Langzeitkonto zugeführt;

alternativ<sup>1)</sup>:

- aa) dies gilt nur, soweit der Mitarbeiter die Stunden tatsächlich erbringt (Referenzprinzip)

oder

- bb) eine Arbeitsunfähigkeit des Mitarbeiters bleibt unberücksichtigt, solange der Dienstgeber nach Abschnitt XII Abs. b) der Anlage 1 zu den AVR zur Zahlung von Krankenbezügen verpflichtet ist (modifiziertes Ausfallprinzip),

- c) für Plusstunden, die sich aufgrund einer Vereinbarung des Mitarbeiters mit dem Dienstgeber daraus ergeben, dass der Mitarbeiter für einen im voraus begrenzten Zeitraum über die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit nach § 1 Abs. 1 Satz 1 der Anlage 5 zu den AVR hinaus eine bestimmte Zahl zusätzlicher Arbeitsstunden leistet; diese zusätzlichen Arbeitsstunden werden als zuschlagsfreie Plusstunden dem Langzeitkonto zugeführt;

alternativ<sup>1)</sup>:

- aa) dies gilt nur, soweit der Mitarbeiter die Stunden tatsächlich erbringt (Referenzprinzip)

oder

- bb) eine Arbeitsunfähigkeit des Mitarbeiters bleibt unberücksichtigt, solange der Dienstgeber nach Abschnitt XII Abs. b) der Anlage 1 zu den AVR zur Zahlung von Krankenbezügen verpflichtet ist (modifiziertes Ausfallprinzip),

- d) anstelle von Freizeitausgleich für Bereitschaftsdienst- und Rufbereitschaftszeiten;
- e) anstelle von Urlaubstagen, die über den gesetzlichen Mindesturlaub hinausgehen, wobei diese in entsprechende Arbeitsstunden umzurechnen sind;
- f) durch Faktorisierung von Urlaubsgeld (§§ 6 bis 9 der Anlage 14 zu den AVR) und Weihnachtswahlleistung (Abschnitt XIV der Anlage 1 zu den AVR);
- g) durch Faktorisierung weiterer, noch nicht erdienter Vergütungsbestandteile;
- h) durch Faktorisierung von Zeitzuschlägen nach § 4 der Anlage 5 b zu den AVR.

- (2) In den Fällen b) und c) ist auf Antrag des Mitarbeiters der ursprüngliche Dienstvertrag nach einer Ankündigungsfrist von mindestens drei Monaten weiterzuführen.
- (3) Soweit das Zeitguthaben in Verbindung mit einem Altersteilzeitdienstverhältnis nach Anlage 17 zu den AVR genutzt werden soll, darf das Zeitguthaben nicht im Teilzeitmodell der Altersteilzeit angespart werden.
- (4) Die dem Langzeitkonto zugeführten Stunden sind keine zuschlagspflichtigen Überstunden. Bei der Festlegung der Arbeitszeit sind im übrigen die Bestimmungen der Anlage 5

zu den AVR und die gesetzlichen Regelungen zur Arbeitszeit zu beachten.

#### § 4 Freizeitphase (Abbau von Zeitguthaben)

- (1) In der Vereinbarung ist festzulegen, wie der Ausgleich des Langzeitkontos erfolgt. Der Ausgleich erfolgt in einer längeren Freizeitphase zu einem im voraus festgelegten Zeitpunkt oder nach Ankündigung des Mitarbeiters mit einer Ankündigungsfrist von mindestens drei Monaten. Soll der Ausgleich nach Ankündigung durch den Mitarbeiter erfolgen, können Ankündigungsfristen auch einvernehmlich festgelegt werden. Soweit die Freizeitphase zum angekündigten Zeitpunkt aus dringenden dienstlichen oder betrieblichen Gründen nicht möglich ist, kann der Dienstgeber sie einmal ablehnen.

Der Dienstgeber kann von sich aus, soweit dringende betriebliche Gründe dies erfordern, dem Mitarbeiter den Ausgleich des Langzeitkontos vorschlagen. Der Mitarbeiter hat wohlwollend zu prüfen, ob er dem Vorschlag des Dienstgebers nachkommt.

Während der Freizeitphase

alternativ<sup>1)</sup>:

- a) wirken sich Urlaubs- und Krankheitstage kontennneutral aus. Die Freizeitphase wird um die Urlaubs- und Krankheitstage verlängert (Referenzprinzip). Zur Feststellung der Krankheitstage hat der Mitarbeiter dem Dienstgeber seine Arbeitsunfähigkeit unverzüglich anzuzeigen. Es gelten die für den Krankheitsfall während des Urlaubs geltenden Bestimmungen entsprechend § 1 Abs. 7 der Anlage 14 zu den AVR.

oder

- b) sind Zeiten, die über den in Abschnitt XII Abs. b) der Anlage 1 zu den AVR genannten Zeitraum hinausgehen, bei Vorlage eines ärztlichen Attestes über die Arbeitsunfähigkeit des Mitarbeiters unter entsprechender Verlängerung des Berechnungszeitraums nachzugewähren (modifiziertes Ausfallprinzip). Ein Anspruch auf Erholungsurlaub besteht nicht.

- (2) Das Zeitguthaben kann auch zum vorgezogenen Eintritt in den Ruhestand oder in Verbindung mit einem Altersteilzeitdienstverhältnis genutzt werden. In diesem Fall ist als Ausnahme von § 4 Abs. 1 a) oder b) zu vereinbaren, dass die Freizeitphase pro Freistellungsjahr um den durchschnittlichen jährlichen Krankenstand in der Einrichtung erhöht wird, im übrigen aber Krankheit und Urlaub nicht berücksichtigt werden.
- (3) In Ausnahmefällen kann das Zeitguthaben auf Antrag des Mitarbeiters auch zur Überbrückung von Notsituationen (wie der sozialversicherungsrechtlichen Aussteuerung bei langfristiger Krankheit) verwendet werden oder die Freizeitphase vor der Ansparphase liegen. Diese Ausnahmefälle bedürfen der Zustimmung des Dienstgebers.
- (4) Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses kann der Dienstgeber den Mitarbeiter ab dem Zeitpunkt der Kündigung bzw. des Abschlusses eines Aufhebungsvertrages unter Anrechnung des Zeitguthabens von der Arbeitspflicht freistellen. Ist ein völliger Abbau des Guthabens nicht möglich, wird der Rest des Guthabens in Geld abgegolten. Im Todesfall wird den Erben der Wert des Zeitguthabens ausgezahlt. Müssen Stunden im Ausnahmefall ausgezahlt werden, ist als Bewertungsfaktor der jeweils gelten-

de individuelle Stundensatz des Mitarbeiters anzusetzen (Abschnitt II a der Anlage 1 zu den AVR).

#### § 5 Status und Vergütung während der Freizeitphase

Während der Freizeitphase zum Abbau des Zeitguthabens bleibt das Dienstverhältnis bestehen. Der Mitarbeiter wird unter Fortzahlung der Dienstbezüge und der in Monatsbeträgen festgelegten Zulagen von der Arbeit freigestellt.

#### § 6 Nachweis

Der Mitarbeiter erhält einmal im Jahr oder auf Antrag einen Nachweis über das aktuelle Zeitguthaben seines Langzeitkontos.

#### § 7 Sicherung des Zeitguthabens

Der Wert des Zeitguthabens des Mitarbeiters, einschließlich des darauf entfallenden Dienstgeberanteils an Gesamtsozialversicherungsbeiträgen, ist gegen eine Zahlungsunfähigkeit des Dienstgebers zu sichern. Die Sicherung des Wertes der Zeitguthaben ist dem Mitarbeiter gegenüber schriftlich nachzuweisen.

Hochziffer 1:

Den Parteien ist es grundsätzlich freigestellt, zwischen dem Referenzprinzip und dem modifizierten Ausfallprinzip zu wählen. Zwingend ist jedoch, dass das einmal gewählte Prinzip in der Ansparphase und der Freizeitphase gleichermaßen angewandt wird.

2. In § 2 a Allgemeiner Teil AVR wird nach Absatz (7 b) folgender neuer Absatz (7 c) eingefügt:

„(7c) Anlage 5 c zu den AVR (Langzeitkonto)

Die Bestimmungen der §§ 1 bis 7 finden Anwendung.“

3. Diese Regelungen treten zum 1. April 2001 in Kraft.

#### C Ausbildungsverhältnisse für Altenpfleger/-innen und Altenpflegerhelfer/-innen

1. In der Überschrift des Abschnitts B II der Anlage 7 zu den AVR werden nach dem Wort „Kinderkrankenpflegeschulen“ statt der Worte „sowie an“ ein Komma und nach dem Wort „Hebammenschulen“ die Worte „sowie an Altenpflegeschulen“ eingefügt.

2. Die Präambel des Abschnitts B II der Anlage 7 zu den AVR wird wie folgt neu gefasst:

„Diese Ordnung gilt für die Schülerinnen und Schüler, die nach Maßgabe des Krankenpflegegesetzes vom 4. Juni 1985 (Bundesgesetzblatt I Seite 893), des Hebammengesetzes vom 4. Juni 1985 (Bundesgesetzblatt I, Seite 902) oder des Altenpflegegesetzes vom 17. November 2000 (Bundesgesetzblatt I, Seite 1513) in der jeweils geltenden Fassung in Schulen, an Krankenhäusern oder in Altenpflegeschulen ausgebildet werden. Die Ordnung wird ergänzt durch das Krankenpflegegesetz, das Hebammengesetz, das Altenpflegegesetz und die hierzu erlassenen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen in den jeweils geltenden Fassungen sowie durch die Vereinbarungen des schriftlich abzuschließenden Ausbildungsvertrages.“

3. § 1 Absatz (b) des Abschnitts B II der Anlage 7 zu den AVR wird wie folgt neu gefasst:

„(b) Wird die Ausbildungszeit der Schülerin/des Schülers gemäß § 7, 8 Krankenpflegegesetz, § 8 Hebammengesetz oder § 7 Altenpflegegesetz verkürzt, gilt bei der Anwendung von Abs. (a) die Zeit der Verkürzung als zurückgelegte Ausbildungszeit.

Wird die Ausbildungszeit gemäß § 18 Abs. 2 Krankenpflegegesetz, § 17 Abs. 2 Hebammengesetz oder § 19 Abs. 2 Altenpflegegesetz verlängert, erhält die Schülerin/der Schüler während der verlängerten Ausbildungszeit die Ausbildungsvergütung des zuletzt maßgebenden Ausbildungsjahres.“

4. In der Überschrift des Abschnitts C II der Anlage 7 zu den AVR werden nach dem Wort „Krankenpflegehelfer“ die Worte „sowie Altenpflegerhelferinnen und Altenpflegerhelfer“ eingefügt.

5. Die Präambel des Abschnitts C II der Anlage 7 zu den AVR wird wie folgt neu gefasst:

„Diese Ordnung gilt für die Schülerinnen und Schüler, die nach Maßgabe des Krankenpflegegesetzes vom 4. Juni 1985 (Bundesgesetzblatt I, Seite 893) und nach Maßgabe des Altenpflegegesetzes vom 17. November 2000 (Bundesgesetzblatt I, Seite 1513) in der jeweils geltenden Fassung in Schulen an Krankenhäusern oder in Altenpflegeschulen ausgebildet werden. Die Ordnung wird ergänzt durch das Krankenpflegegesetz, das Altenpflegegesetz und die hierzu erlassenen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen in der jeweils geltenden Fassung sowie die Vereinbarungen des schriftlich abzuschließenden Ausbildungsvertrages.“

6. Die Änderungen treten zum 1. August 2001 in Kraft.

#### D Elternzeit

1. In Abschn. X Abs. a, Abschn. XIV Abs. d, e und g sowie Abschn. XV Abs. c der Anlage 1, § 3 der Musterdienstvereinbarung der Anlage 5 a, § 3 Nr. 8 der Anlage 5 b, § 1 Abs. 5 und Abs. 6, § 6 Abs. 1 und § 10 der Anlage 14 zu den AVR wird das Wort „Erziehungsurlaub“ durch das Wort „Elternzeit“ ersetzt.

2. Diese Änderungen treten zum 1. Januar 2001 in Kraft.

#### E Modellprojekt Mettmann

1. Zu Anlage 19 zu den AVR wird folgender Beschluss gefasst:

„Modellprojekt Mettmann

Das Caritas-Altenstift Vinzenz von Paul – Haus, Schumannstraße 2–4, 40822 Mettmann beabsichtigt ein Modellprojekt nach Anlage 19 zu den AVR mit einem variablen Vergütungssystem durchzuführen.

Dazu wird die Vergütungserhöhung 2001 längstens bis zum 31. August 2002 ausgesetzt. Für die Mitarbeiter des Altenstifts gelten demnach ab dem 1. September 2001 die Vergütungsbestimmungen vom 1. August 2000 bis 31. August 2001.

Sollte bis zum 31. August 2002 das Modell nicht begonnen haben, wird die nicht ausgezahlte Vergütungserhöhung mit Zinsen ausbezahlt.

2. Dieser Beschluss tritt zum 1. September 2001 in Kraft.

#### II. Inkraftsetzung

Die vorstehenden Beschlüsse werden hiermit für den Bereich des Erzbistums Köln in Kraft gesetzt.

Köln, den 2. Mai 2001

+ Joachim Card. Meisner  
Erzbischof von Köln

**Nr. 116 Kirchliche Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO)**

Die Kommission zur Ordnung des diözesanen Arbeitsvertragsrechts für die (Erz-)Diözesen Aachen, Essen, Köln, Münster (nordrhein-westfälischer Teil) und Paderborn (Regional-KODA) hat am 19. März 2001 beschlossen:

I. Die Kirchliche Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) für die (Erz-)Bistümer Aachen, Essen, Köln, Münster (nordrhein-westfälischer Teil) und Paderborn vom 15. 12. 1971 (Kirchlicher Anzeiger für die Erzdiözese Köln 1972 Nr. 25 Seiten 25 ff.), zuletzt geändert am 29. Januar 2001 (Amtsblatt des Erzbistums Köln 2001 Nr. 55 S. 61), wird wie folgt geändert:

1. In § 23 wird der Absatz 4 gestrichen.

2. In der Anlage 1 wird im Anschluss an den Wortlaut der Vergütungsgruppe K V c, Fallgruppe 5.1.2 eine Fallgruppe 5.1.3 mit folgendem Wortlaut eingefügt:

„K V c 5.1.3 Erzieherinnen mit K V b 9.5.1.3 staatlicher Anerkennung nach 4 Jahren“ und entsprechender Tätigkeit mit besonders schwierigen fachlichen Tätigkeiten<sup>24)</sup>

II. Die Ziffer I. 1. tritt am 1. Mai 2001, die Ziffer I. 2. tritt am 1. August 2001 in Kraft.

Köln, den 27. April 2001

+ Joachim Card. Meisner  
Erzbischof von Köln

**Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates****Nr. 117 Erbbauzinsanpassung bei vereinbarter Lebenshaltungskosten-Indexklausel**

Köln, den 10. April 2001

Der Gesamtthemenkomplex war zuletzt Gegenstand einer ausführlichen Darstellung im Amtsblatt des Erzbistums von 1996 (Stück 8, S. 69 ff.). Sie bezog sich auf Erbbaurechtsverträge, die mit einer Wertsicherungsklausel mit nachfolgend wiedergegebenem Wortlaut ausgestattet sind:

„Sollte sich der vom Statistischen Bundesamt für das Basisjahr 19... = 100 Punkte festgestellte Lebenshaltungskostenindex für einen Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalt mit mittlerem Einkommen oder der an seine Stelle tretende Index gegenüber der zuletzt veröffentlichten Monatsindexzahl von ... verändern, so erhöht oder ermäßigt sich der Erbbauzins in demselben Verhältnis. Die Erhöhung oder Ermäßigung des Erbbauzinses wird jedoch jeweils nur zu dem für den Monat Dezember eines durch fünf teilbaren Jahres sich ergebenden Prozentsatz für die folgenden fünf Jahre verbindlich, sofern sich die Indexzahl bis zu diesem Monat ..... \* verändert hat.“

Ebenso wie seinerzeit im Dezember 1995 mit Wirkung ab 1. 1. 1996 haben sich die jeweils vereinbarten Erbbauzinsen nach Maßgabe der vorgenannten Klausel im **Dezember 2000** mit Wirkung ab Januar 2001 verändert.

Damit wird – hierin besteht die Wirkung und Aufgabe der Wertsicherungsvereinbarung – der seit der letzten Anpassung eingetretene inflationsbedingte Geldwertverlust ausgeglichen. Mit anderen Worten ausgedrückt wird – durch die Verwendung des vom Statistischen Bundesamt bereitgestellten Zahlenmaterials ermittelt und inflationsbereinigt – die seinerzeit vereinbarte Gegenleistung in ihrer ursprünglichen Bewertung (nominell) neu ausgewiesen. Es handelt sich somit genau genommen um keine Erhöhung der Erbbauzinsen, sondern um

deren Anpassung nach Maßgabe und Umfang des eingetretenen Geldwertverlustes. Dieser Zusammenhang, nach dessen richtiger Betrachtung Zinsanpassung nicht auf Mehrung, sondern allein auf Erhaltung des Vermögens abzielt, sollte daher allen Verantwortlichen die Einsicht von Notwendigkeit und Berechtigung, aber auch Verpflichtung zum Handeln vermitteln.

In welchem Umfang im Einzelfall die Erbbauzinsen anzupassen sind, lässt sich errechnen unter Anwendung der Formel:

$$\frac{\text{neuer Indexstand}}{\text{alter Indexstand}} \times 100 - 100 = \dots \%$$

In Fällen, in denen sich die Anpassungsberechnung allein auf die Betrachtung der Indexwerte, Stand Dezember 1995 und Dezember 2000, beschränken kann (weil zuletzt korrekt angepasst wurde), lässt sich vereinfachend auf die nachfolgende Kurzübersicht zurückgreifen, natürlich unter Beachtung der jeweils maßgebenden Basisreihe.

Basisjahr	Dezember 1995	Dezember 2000	Anpassungshöhe in %
1962 = 100	299,0 Punkte	319,9 Punkte	6,99
1970 = 100	244,8 Punkte	261,9 Punkte	6,99
1976 = 100	175,1 Punkte	187,4 Punkte	6,98
1980 = 100	151,1 Punkte	161,7 Punkte	6,98
1985 = 100	125,1 Punkte	133,9 Punkte	6,98
1991 = 100	113,0 Punkte	120,9 Punkte	6,98

Da seit 1995 vom Statistischen Bundesamt original nur die Basisreihe 1995 = 100 geführt wird, mussten die Werte älterer Basisreihen durch Umbasierung ermittelt werden.

Soweit es im Einzelfall erforderlich ist, etwa bei erster Geltendmachung der Anpassung oder weil abgesicherte Zahlen nicht zur Verfügung stehen, wird auf die nachfolgende **Arbeitshilfe** verwiesen. Sie enthält in Musterform ein Anpassungsschreiben, zwei Berechnungsbeispiele sowie als Übersicht die Darstellung der nach Umbasierung bereinigten Indexzahlen (insgesamt).

\* kann je nach vereinbartem Maßstab lauten: um mindestens bis zu einer durch 10 teilbaren Zahl, um mindestens 10 Punkte oder um mindestens 10 %.

Treten darüber hinaus im Zusammenhang mit Berechnung oder Geltendmachung von Anpassungsforderungen Fragen oder Schwierigkeiten auf, sollte man sich diesbezüglich mit der Hauptabteilung Recht, im einzelnen mit dem jeweils zuständigen Bezirksreferenten, in Verbindung setzen.

Nicht nur aus Gründen der Gleichbehandlung, sondern weil aus den eingangs genannten Gründen generell die Notwendigkeit besteht, Geldwertverluste von Zeit zu Zeit auszugleichen, müssen Zinsanpassungen auch in Erbbaurechtsverträgen vorgenommen werden, die zur Wertsicherung mit sog. **Spannungsklauseln** ausgestattet sind. Diese Art Wertsicherung enthalten in der Regel Erbbaurechtsverträge, die vor 1970 abgeschlossen worden sind.

Bei Berechnung von Zinsanpassungen nach dieser Wertsicherungsklausel muss bekanntlich nach höchstrichterlicher Rechtsprechung auf mehrere Indizes abgestellt werden. Wir werden hierauf, sobald das benötigte Zahlenmaterial vorliegt – voraussichtlich im April diesen Jahres –, durch eine ergänzende Amtsblattveröffentlichung zurückkommen.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

### Arbeitshilfe zur Durchführung der Erbbauzinsanpassung zum 1. 1. 2001 bei vereinbarter Wertsicherungsklausel nach dem Lebenshaltungskostenindex

#### Berechnungsbeispiele

##### Beispiel 1

Die zum 1. 1. 1996 (aufgrund des Indexstandes Dezember 1995) erfolgte Erbbauzinsanpassung wurde korrekt durchgeführt.

Basisjahr 1970 = 100	
Erbbauzins ab 1. 1. 1996	2.340,50 DM
Index Dezember 1995	244,8 Punkte
Index Dezember 2000	261,95 Punkte

#### Berechnung des Anpassungsbetrages:

- Formel zur Errechnung des prozentualen Anstiegs  
261,95 Punkte : 244,8 Punkte x 100 – 100 = 6,98 %
- Errechnung des Anpassungsbetrages  
2.340,50 DM x 6,98 % = 163,37 DM

Der Erbbauberechtigte hat daher ab dem 1. 1. 2001 einen Gesamtjahreserbbauzins von 2.503,37 DM zu zahlen.

#### Beispiel 2

Der Erbbaurechtsvertrag wurde im Juni 1993 abgeschlossen, eine Anpassung des Erbbauzinses war zum 31. 12. 1995 aufgrund der Regelung von § 9 a ErbbauVO (weil nicht mindestens drei Jahre seit Vertragsschluss vergangen sind) nicht möglich.

Basisjahr 1991 = 100	
Erbbauzins ab Vertragsbeginn	2.340,50 DM
Index Juni 93	108,1 Punkte
Index Dezember 2000	120,9 Punkte

#### Berechnung des Anpassungsbetrages:

- Formel zur Errechnung des prozentualen Anstiegs  
120,9 Punkte : 108,1 Punkte x 100 – 100 = 11,84 %
- Errechnung des Anpassungsbetrages  
2.340,50 DM x 11,84 % = 277,05 DM

Der Erbbauberechtigte hat daher ab dem 1. 1. 2001 einen Gesamtjahreserbbauzins von 2.616,55 DM zu zahlen.

#### Ermäßigung

Sollte im Erbbaurechtsvertrag eine 1/5 Ermäßigung bei überwiegender Eigennutzung des Gebäudes vereinbart sein, so ist der Anpassungsbetrag vom Gesamterbbauzins (5/5) zu ermitteln.

Im Anschluss hieran ist dann die Ermäßigung auf 4/5 zu rechnen.

In gleicher Weise ist vorzugehen bei – genehmigter – befristeter Ermäßigung aus sozialen oder sonstigen Gründen. Auch hier ist zunächst der „reguläre“ Anpassungsbetrag zu ermitteln, sodann der ermäßigte Betrag auszuweisen und im Zahlungsaufforderungsschreiben geltend zu machen.

**Kath. Kirchengemeinde**

St. ....

Straße  
Plz Ort  
Telefon  
Ort, DatumEheleute  
Heinz Erbbau  
Zinsstr. 12  
00000 HeimfallErbbauzinsanpassung zum 1. 1. 2001  
Erbbaugrundstück Gemarkung ....., Flur ....., Flurstück ....., groß ..... m<sup>2</sup>Sehr geehrte Frau Erbbau,  
sehr geehrter Herr Erbbau,

entsprechend der mit Ihnen im Erbbaurechtsvertrag/Erbbaurechtsänderungsvertrag vereinbarten Wertsicherungsklausel hat sich der von Ihnen zu zahlende Erbbauzins seit Abschluss des Erbbaurechtsvertrages bzw. seit der letzten Anpassung zum 1. 1. 2001 wie folgt verändert:

- |                                   |        |
|-----------------------------------|--------|
| 1) Bisher zu zahlender Erbbauzins | xxx DM |
| 2) zzgl. Anpassung zum 01.01.2001 | xxx DM |
| 3) Summe                          | xxx DM |

Der unter Punkt 2 ermittelte Erbbauzinsanpassungsbetrag errechnet sich wie folgt:

Basisjahr 1995/100

$$\frac{\text{Neuer Index (Dez. 2000)}}{\text{Alter Index (Dez. 1995)*}} \times 100 - 100 = \text{xx} \%$$

\* bzw. Indexwert aus der vertragl. Vereinbarung

Bisher zu zahlender Erbbauzins x ... % = xx DM Erbbauzinsanpassungsbetrag.

Aufgrund der im Erbbaurechtsvertrag enthaltenen Ermäßigungsvereinbarung (1/5 Ermäßigung bei überwiegender Eigennutzung) beträgt der von Ihnen ab dem 1. 1. 2001 zu zahlende Gesamtjahreserbbauzins xx DM.

Mit freundlichen Grüßen  
Der Kirchenvorstand

(Siegel)

(Vorsitzender)

(Mitglied)

(Mitglied)

### Preisindex für die Lebenshaltung

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

Ab dem 1. 1. 1991 wurde die Basisreihe 91 = 100 eingeführt und die bisherigen Basisreihen nicht mehr fortgeführt.

Die Werte der alten Basisreihen wurden wie folgt umbasiert:

Werte für das Basisjahr 1985 = 100:	Wert aus 1991 x 1,10714
Werte für das Basisjahr 1980 = 100:	Wert aus 1991 x 1,33673
Werte für das Basisjahr 1976 = 100:	Wert aus 1991 x 1,55
Werte für das Basisjahr 1970 = 100:	Wert aus 1991 x 2,16633
Werte für das Basisjahr 1962 = 100:	Wert aus 1991 x 2,6449

Ab dem 1. 1. 1995 wurde die „neue“ Basisreihe 95 = 100 eingeführt und die bisherigen Basisreihen nicht mehr fortgeführt.

Mit der Einführung des Basisjahres 1995 wurden die früher berechneten Ergebnisse ab Januar 1995 durch Neuberechnete Ergebnisse ersetzt.

Die von Januar 1995 bis Dezember 1998 veröffentlichten Ergebnisse auf der alten Basis 1991 = 100 verlieren ihre Gültigkeit.

Die Werte der alten Basisjahre wurden wie folgt umbasiert:

Werte für das Basisjahr 1991 = 100:	Wert aus 1995 x 1,12802
Werte für das Basisjahr 1985 = 100:	Wert aus 1995 x 1,24899
Werte für das Basisjahr 1980 = 100:	Wert aus 1995 x 1,50806
Werte für das Basisjahr 1976 = 100:	Wert aus 1995 x 1,74798
Werte für das Basisjahr 1970 = 100:	Wert aus 1995 x 2,44355
Werte für das Basisjahr 1962 = 100:	Wert aus 1995 x 2,98387

1960		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		35,8					94,6
	Feb.		35,7					94,4
	Mrz.		35,7					94,4
	Apr.		35,8					94,6
	Mai		36,0					95,3
	Juni		36,0					95,1
	Juli		36,0					95,3
	Aug.		35,8					94,8
	Sept.		35,8					94,7
	Okt.		35,9					94,9
	Nov.		36,1					95,4
	Dez.		36,1					95,5
1961		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		36,3					96,0
	Feb.		36,3					96,1
	Mrz.		36,4					96,3
	Apr.		36,4					96,3
	Mai		36,6					96,9
	Juni		36,9					97,5
	Juli		36,9					97,7
	Aug.		36,8					97,4
	Sept.		36,8					97,3
	Okt.		36,8					97,4
	Nov.		37,1					98,0
	Dez.		37,1					98,1
1962		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		37,4					98,8
	Feb.		37,4					98,9
	Mrz.		37,5					99,3
	Apr.		37,8					99,9
	Mai		37,9					100,2
	Juni		38,1					100,7
	Juli		38,2					101,0
	Aug.		37,8					100,1
	Sept.		37,8					99,9
	Okt.		37,8					100,1
	Nov.		37,9					100,3
	Dez.		38,1					100,7

1963		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		38,6					102,0
	Feb.		38,9					103,0
	Mrz.		39,1					103,3
	Apr.		39,1					103,4
	Mai		39,0					103,1
	Juni		38,9					103,0
	Juli		38,8					102,7
	Aug.		38,7					102,3
	Sept.		38,8					102,5
	Okt.		39,0					103,1
	Nov.		39,1					103,5
	Dez.		39,3					104,0
1964		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		39,5					104,6
	Feb.		39,6					104,7
	Mrz.		39,7					104,9
	Apr.		39,7					105,1
	Mai		39,8					105,2
	Juni		39,8					105,3
	Juli		40,0					105,7
	Aug.		39,9					105,5
	Sept.		39,9					105,5
	Okt.		40,0					105,7
	Nov.		40,2					106,2
	Dez.		40,2					106,4
1965		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		40,5					107,0
	Feb.		40,5					107,1
	Mrz.		40,6					107,5
	Apr.		40,8					107,8
	Mai		41,0					108,5
	Juni		41,4					109,5
	Juli		41,6					110,1
	Aug.		41,4					109,6
	Sept.		41,4					109,5
	Okt.		41,5					109,7
	Nov.		41,7					110,3
	Dez.		41,9					110,9

1966		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		42,2					111,5
	Feb.		42,2					111,7
	Mrz.		42,4					112,1
	Apr.		42,6					112,7
	Mai		42,8					113,3
	Juni		42,8					113,3
	Juli		42,8					113,3
	Aug.		42,6					112,8
	Sept.		42,6					112,6
	Okt.		42,6					112,8
	Nov.		42,9					113,5
	Dez.		43,0					113,8
1967		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		43,1					114,1
	Feb.		43,2					114,2
	Mrz.		43,2					114,3
	Apr.		43,3					114,5
	Mai		43,4					114,8
	Juni		43,5					115,0
	Juli		43,5					115,1
	Aug.		43,3					114,4
	Sept.		43,1					114,1
	Okt.		43,1					114,0
	Nov.		43,2					114,2
	Dez.		43,2					114,2
1968		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		43,7					115,7
	Feb.		43,7					115,7
	Mrz.		43,8					115,8
	Apr.		43,8					115,8
	Mai		43,8					115,8
	Juni		43,8					115,9
	Juli		43,8					115,8
	Aug.		43,7					115,6
	Sept.		43,7					115,6
	Okt.		43,8					115,9
	Nov.		44,1					116,6
	Dez.		44,2					116,8
1969		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		44,4					117,5
	Feb.		44,5					117,8
	Mrz.		44,6					117,9
	Apr.		44,7					118,1
	Mai		44,7					118,3
	Juni		44,8					118,4
	Juli		44,8					118,4
	Aug.		44,7					118,1
	Sept.		44,7					118,3
	Okt.		44,8					118,4
	Nov.		44,9					118,8
	Dez.		45,1					119,2
1970		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		45,6				98,9	120,7
	Feb.		45,8				99,2	121,1
	Mrz.		45,9				99,5	121,4
	Apr.		46,0				99,7	121,7
	Mai		46,1				99,8	121,8
	Juni		46,1				100,0	122,0
	Juli		46,1				100,0	122,0
	Aug.		46,2				100,1	122,2
	Sept.		46,2				100,1	122,2
	Okt.		46,4				100,5	122,7
	Nov.		46,6				101,0	123,3
	Dez.		46,8				101,4	123,8

1971		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		47,4				102,7	125,3
	Feb.		47,7				103,4	126,2
	Mrz.		48,0				104,1	127,0
	Apr.		48,2				104,5	127,5
	Mai		48,4				104,8	127,9
	Juni		48,4				105,0	128,1
	Juli		48,6				105,4	128,6
	Aug.		48,7				105,5	128,8
	Sept.		48,8				105,9	129,2
	Okt.		49,0				106,3	129,7
	Nov.		49,2				106,7	130,2
	Dez.		49,4				107,1	130,7
1972		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		49,9				108,2	132,1
	Feb.		50,2				108,7	132,7
	Mrz.		50,4				109,3	133,4
	Apr.		50,5				109,5	133,6
	Mai		50,6				109,7	133,9
	Juni		50,8				110,1	134,4
	Juli		51,1				110,7	135,1
	Aug.		51,1				110,8	135,2
	Sept.		51,7				112,1	136,8
	Okt.		52,0				112,7	137,5
	Nov.		52,3				113,2	138,2
	Dez.		52,5				113,7	138,8
1973		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		53,0				114,8	140,1
	Feb.		53,3				115,6	141,1
	Mrz.		53,7				116,3	141,9
	Apr.		54,0				117,1	142,9
	Mai		54,3				117,7	143,6
	Juni		54,6				118,3	144,4
	Juli		54,8				118,7	144,9
	Aug.		54,8				118,7	144,9
	Sept.		54,9				118,9	145,1
	Okt.		55,3				119,8	146,2
	Nov.		55,9				121,1	147,8
	Dez.		56,3				121,9	148,8
1974		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		56,7				122,9	150,0
	Feb.		57,1				123,8	151,1
	Mrz.		57,4				124,3	151,7
	Apr.		57,8				125,2	152,8
	Mai		58,0				125,8	153,5
	Juni		58,3				126,3	154,1
	Juli		58,5				126,7	154,6
	Aug.		58,5				126,8	154,8
	Sept.		58,7				127,2	155,2
	Okt.		59,0				128,0	156,1
	Nov.		59,5				128,9	157,3
	Dez.		59,7				129,3	157,8
1975		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		60,2				130,5	159,3
	Feb.		60,5				131,2	160,1
	Mrz.		60,9				131,9	161,0
	Apr.		61,3				132,9	162,2
	Mai		61,7				133,7	163,2
	Juni		62,1				134,6	164,3
	Juli		62,2				134,7	164,4
	Aug.		62,1				134,6	164,3
	Sept.		62,4				135,2	165,0
	Okt.		62,6				135,7	165,6
	Nov.		62,8				136,1	166,1
	Dez.		63,0				136,5	166,6

1976		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		63,5		84,9	98,4	137,6	168,0
	Feb.		63,9		85,4	99,0	138,4	169,0
	Mrz.		64,1		85,7	99,3	138,9	169,6
	Apr.		64,5		86,2	99,9	139,7	170,5
	Mai		64,6		86,4	100,2	140,1	170,9
	Juni		64,7		86,5	100,3	140,3	171,1
	Juli		64,6		86,3	100,0	139,8	170,7
	Aug.		64,7		86,5	100,3	140,3	171,1
	Sept.		64,8		86,6	100,4	140,4	171,3
	Okt.		64,9		86,7	100,5	140,5	171,5
	Nov.		65,0		86,9	100,7	140,8	171,9
	Dez.		65,2		87,2	101,1	141,4	172,5
1977		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		65,9		88,1	102,1	142,8	174,3
	Feb.		66,1		88,4	102,5	143,3	174,9
	Mrz.		66,4		88,7	102,8	143,8	175,5
	Apr.		66,7		89,1	103,3	144,5	176,3
	Mai		66,9		89,4	103,6	144,9	176,9
	Juni		67,0		89,6	103,9	145,3	177,3
	Juli		67,0		89,5	103,8	145,2	177,1
	Aug.		67,0		89,5	103,8	145,2	177,1
	Sept.		67,0		89,5	103,8	145,2	177,1
	Okt.		67,1		89,7	104,0	145,4	177,5
	Nov.		67,2		89,8	104,1	145,6	177,7
	Dez.		67,4		90,1	104,4	146,0	178,3
1978		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		67,8		90,6	105,0	146,8	179,2
	Feb.		68,1		91,0	105,5	147,5	180,0
	Mrz.		68,3		91,3	105,8	147,9	180,6
	Apr.		68,5		91,5	106,1	148,4	181,0
	Mai		68,7		91,8	106,4	148,8	181,6
	Juni		68,8		92,0	106,6	149,1	182,0
	Juli		68,7		91,8	106,4	148,8	181,6
	Aug.		68,5		91,6	106,2	148,5	181,2
	Sept.		68,5		91,5	106,1	148,4	181,0
	Okt.		68,5		91,6	106,2	148,5	181,2
	Nov.		68,7		91,9	106,5	148,9	181,8
	Dez.		68,9		92,1	106,8	149,3	182,2
1979		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		69,5		92,9	107,7	150,6	183,8
	Feb.		69,8		93,3	108,2	151,3	184,6
	Mrz.		70,2		93,8	108,7	152,0	185,6
	Apr.		70,5		94,3	109,3	152,8	186,6
	Mai		70,7		94,5	109,6	153,3	187,0
	Juni		71,1		95,0	110,1	154,0	187,9
	Juli		71,4		95,5	110,7	154,8	188,9
	Aug.		71,6		95,7	110,9	155,1	189,3
	Sept.		71,7		95,9	111,2	155,5	189,7
	Okt.		71,9		96,1	111,4	155,8	190,1
	Nov.		72,1		96,4	111,8	156,3	190,7
	Dez.		72,5		96,9	112,3	157,0	191,7
1980		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		72,8		97,3	112,8	157,7	192,5
	Feb.		73,7		98,5	114,2	159,6	194,9
	Mrz.		74,1		99,0	114,8	160,5	195,9
	Apr.		74,4		99,4	115,2	161,1	196,7
	Mai		74,7		99,9	115,8	161,9	197,6
	Juni		75,0		100,3	116,3	162,6	198,4
	Juli		75,2		100,5	116,5	162,9	198,8
	Aug.		75,2		100,5	116,5	162,9	198,8
	Sept.		75,2		100,5	116,5	162,9	198,8
	Okt.		75,3		100,7	116,7	163,2	199,2
	Nov.		75,9		101,4	117,6	164,3	200,6
	Dez.		76,4		102,1	118,4	165,5	202,0

1981		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		77,1		103,1	119,5	167,1	204,0
	Feb.		77,7		103,8	120,3	168,2	205,4
	Mrz.		78,2		104,5	121,1	169,4	206,7
	Apr.		78,8		105,3	122,1	170,7	208,3
	Mai		79,1		105,7	122,5	171,3	209,1
	Juni		79,4		106,1	123,0	172,0	209,9
	Juli		79,9		106,8	123,8	173,1	211,3
	Aug.		80,1		107,1	124,2	173,6	211,9
	Sept.		80,6		107,7	124,9	174,6	213,1
	Okt.		80,9		108,1	125,3	175,2	213,9
	Nov.		81,3		108,7	126,0	176,2	215,1
	Dez.		81,5		109,0	126,4	176,6	215,6
1982		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		82,2		109,9	127,4	178,1	217,4
	Feb.		82,4		110,1	127,6	178,4	217,8
	Mrz.		82,4		110,1	127,6	178,4	217,8
	Apr.		82,7		110,5	128,1	179,1	218,6
	Mai		83,2		111,2	128,9	180,2	220,0
	Juni		84,1		112,4	130,3	182,2	222,4
	Juli		84,4		112,8	130,8	182,8	223,2
	Aug.		84,2		112,6	130,5	182,5	222,8
	Sept.		84,5		112,9	130,9	183,0	223,4
	Okt.		84,8		113,4	131,5	183,8	224,4
	Nov.		85,1		113,7	131,8	184,3	224,9
	Dez.		85,2		113,9	132,0	184,6	225,3
1983		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		85,6		114,4	132,6	185,4	226,3
	Feb.		85,7		114,5	132,7	185,6	226,5
	Mrz.		85,6		114,4	132,6	185,4	226,3
	Apr.		85,9		114,8	133,1	186,1	227,1
	Mai		86,1		115,1	133,4	186,5	227,7
	Juni		86,4		115,5	133,9	181,2	228,5
	Juli		86,7		115,9	134,4	187,8	229,3
	Aug.		86,9		116,2	134,7	188,3	229,9
	Sept.		87,2		116,5	135,1	188,8	230,5
	Okt.		87,2		116,5	135,1	188,8	230,5
	Nov.		87,3		116,7	135,3	189,1	230,9
	Dez.		87,5		117,0	135,6	189,6	231,5
1984		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		87,9	97,3	117,5	136,2	190,4	232,5
	Feb.		88,2	97,6	117,8	136,6	190,9	233,1
	Mrz.		88,2	97,6	117,9	136,7	191,1	233,3
	Apr.		88,3	97,8	118,1	136,9	191,4	233,7
	Mai		88,4	97,9	118,2	137,0	191,6	233,8
	Juni		88,4	91,9	118,6	137,5	192,2	234,6
	Juli		88,7	98,2	118,4	137,3	191,9	234,2
	Aug.		88,6	98,1	118,2	137,0	191,6	233,8
	Sept.		88,4	97,9	118,2	137,0	191,6	233,8
	Okt.		89,1	98,6	119,0	138,0	192,9	235,4
	Nov.		89,1	98,7	119,2	138,2	193,2	235,8
	Dez.		89,3	98,9	119,3	138,3	193,4	236,0
1985		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		89,7	99,3	119,9	139,0	194,3	237,2
	Feb.		90,1	99,7	120,4	139,6	195,1	238,2
	Mrz.		90,2	99,9	120,6	139,8	195,5	238,6
	Apr.		90,4	100,1	120,9	140,1	195,9	239,2
	Mai		90,6	100,3	121,1	140,4	196,3	239,6
	Juni		90,6	100,3	121,1	140,4	196,3	239,6
	Juli		90,4	100,1	120,9	140,1	195,9	239,2
	Aug.		90,1	99,8	120,5	139,7	195,3	238,4
	Sept.		90,2	99,9	120,6	139,8	195,5	238,6
	Okt.		90,3	100,0	120,7	140,0	195,7	238,8
	Nov.		90,5	100,2	121,0	140,3	196,1	239,4
	Dez.		90,6	100,3	121,1	140,4	196,3	239,6

1986		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		90,9	100,6	121,5	140,8	196,8	240,4
	Feb.		90,8	100,5	121,3	140,7	196,6	240,0
	Mrz.		90,4	100,1	120,9	140,1	195,9	239,2
	Apr.		90,3	100,0	120,7	140,0	195,7	238,8
	Mai		90,3	100,0	120,7	140,0	195,7	238,8
	Juni		90,5	100,2	121,0	140,3	196,1	239,4
	Juli		90,1	99,8	120,5	139,7	195,3	238,4
	Aug.		89,9	99,5	120,1	139,3	194,7	237,6
	Sept.		90,0	99,6	120,3	139,4	194,9	238,0
	Okt.		89,7	99,3	119,9	139,0	194,3	237,2
	Nov.		89,5	99,1	119,7	138,7	193,9	236,8
	Dez.		89,6	99,2	119,8	138,9	194,1	237,0
1987		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		90,0	99,6	120,3	139,4	194,9	238,0
	Feb.		90,1	99,7	120,4	139,6	195,1	238,2
	Mrz.		90,1	99,7	120,4	139,6	195,1	238,2
	Apr.		90,2	99,9	120,6	139,8	195,5	238,6
	Mai		90,3	100,0	120,7	140,0	195,7	238,8
	Juni		90,4	100,1	120,9	140,1	195,9	239,2
	Juli		90,4	100,1	120,9	140,1	195,9	239,2
	Aug.		90,3	100,0	120,7	140,0	195,7	238,8
	Sept.		90,1	99,8	120,5	139,7	195,3	238,4
	Okt.		90,2	99,9	120,6	139,8	195,5	238,6
	Nov.		90,2	99,9	120,6	139,8	195,5	238,6
	Dez.		90,3	100,0	120,7	140,0	195,7	238,8
1988		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		90,6	100,3	121,1	140,4	196,3	239,6
	Feb.		90,8	100,5	121,3	140,7	196,6	240,0
	Mrz.		90,8	100,5	121,3	140,7	196,6	240,0
	Apr.		91,0	100,8	121,7	141,1	197,2	240,8
	Mai		91,2	101,0	122,0	141,4	197,6	241,4
	Juni		91,3	101,1	122,1	141,5	197,8	241,6
	Juli		91,3	101,1	122,1	141,5	197,8	241,6
	Aug.		91,3	101,1	122,1	141,5	197,8	241,6
	Sept.		91,3	101,1	122,1	141,5	197,8	241,6
	Okt.		91,4	101,2	122,2	141,7	198,0	241,8
	Nov.		91,7	101,5	122,6	142,1	198,6	242,6
	Dez.		91,9	101,7	122,8	142,4	199,0	242,9
1989		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		92,8	102,7	124,0	143,8	201,0	245,3
	Feb.		93,1	103,1	124,5	144,3	201,7	246,3
	Mrz.		93,3	103,3	124,7	144,6	202,1	246,7
	Apr.		93,8	103,9	125,5	145,4	203,3	248,3
	Mai		94,0	104,1	125,7	146,7	203,7	248,7
	Juni		94,0	104,1	125,7	145,7	203,7	248,7
	Juli		93,9	104,0	125,6	145,6	203,5	248,5
	Aug.		93,8	103,9	125,5	145,4	203,3	248,3
	Sept.		94,0	104,1	125,7	145,7	203,7	248,7
	Okt.		94,3	104,4	126,1	146,1	204,3	249,5
	Nov.		94,4	104,5	126,2	146,3	204,5	249,7
	Dez.		94,7	104,9	126,7	146,8	205,3	250,7
1990		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		95,2	105,4	127,3	147,5	206,2	251,9
	Feb.		95,6	105,8	127,7	148,1	207,0	252,6
	Mrz.		95,7	106,0	128,0	148,4	207,4	253,2
	Apr.		95,9	106,2	128,2	148,7	207,8	253,6
	Mai		96,1	106,4	128,5	148,9	208,2	254,2
	Juni		96,2	106,5	128,6	149,1	208,4	254,4
	Juli		96,2	106,5	128,6	149,1	208,4	254,4
	Aug.		96,6	106,9	129,1	149,6	209,2	255,4
	Sept.		97,0	107,4	129,7	150,3	210,1	256,6
	Okt.		97,5	108,0	130,4	151,2	211,3	258,0
	Nov.		97,4	107,8	130,2	150,9	210,9	257,6
	Dez.		97,4	107,8	130,2	150,9	210,9	257,6

1991		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		86,9	98,0	108,5	131,0	151,9	212,3
	Feb.		87,3	98,5	109,1	131,7	152,7	213,4
	Mrz.		87,2	98,4	108,9	131,5	152,5	213,2
	Apr.		87,6	98,8	109,4	132,1	153,1	214,0
	Mai		88,0	99,3	109,9	132,7	153,9	215,1
	Juni		88,4	99,7	110,4	133,3	154,5	216,0
	Juli		89,5	101,0	111,8	135,0	156,6	218,8
	Aug.		89,5	101,0	111,8	135,0	156,6	218,8
	Sept.		89,4	100,9	111,7	134,9	156,4	218,6
	Okt.		89,7	101,2	112,0	135,3	156,9	219,2
	Nov.		90,1	101,6	112,5	135,8	157,5	220,1
	Dez.		90,2	101,7	112,6	135,9	157,6	220,3
1992		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		90,6	102,2	113,1	136,6	158,4	221,4
	Feb.		91,1	102,8	113,8	137,4	159,3	222,7
	Mrz.		91,5	103,2	114,3	138,0	160,0	223,6
	Apr.		91,9	103,7	114,8	138,6	160,7	224,6
	Mai		92,2	104,0	115,1	139,0	161,2	225,3
	Juni		92,6	104,4	115,6	139,6	161,8	226,2
	Juli		92,7	104,6	115,8	139,8	162,1	226,6
	Aug.		92,8	104,7	115,9	140,0	162,3	226,8
	Sept.		92,7	104,6	115,8	139,8	162,1	226,6
	Okt.		92,9	104,8	116,0	140,1	162,4	227,0
	Nov.		93,2	105,1	116,4	140,5	162,9	227,7
	Dez.		93,3	105,2	116,5	140,6	163,1	227,9
1993		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		94,1	106,1	117,5	141,8	164,5	229,8
	Feb.		94,8	106,9	118,4	142,9	165,7	231,6
	Mrz.		95,0	107,2	118,7	143,3	166,2	232,2
	Apr.		95,4	107,6	119,1	143,8	166,8	233,1
	Mai		95,6	107,8	119,3	144,1	167,1	233,5
	Juni		95,8	108,1	119,7	144,5	167,6	234,2
	Juli		96,3	108,6	120,2	145,2	168,3	235,3
	Aug.		96,4	108,7	120,3	145,3	168,5	235,5
	Sept.		96,1	108,4	120,0	144,9	168,0	234,8
	Okt.		96,3	108,6	120,2	145,2	168,3	235,3
	Nov.		96,4	108,7	120,3	145,3	168,5	235,5
	Dez.		96,5	108,8	120,5	145,4	168,6	235,7
1994		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		97,2	109,6	121,3	146,5	169,9	237,4
	Feb.		97,7	110,2	122,0	147,3	170,8	238,7
	Mrz.		97,8	110,3	122,1	147,4	171,0	238,9
	Apr.		98,0	110,6	122,4	147,8	171,4	239,6
	Mai		98,3	110,9	122,8	148,2	171,9	240,2
	Juni		98,5	111,1	123,0	148,5	172,2	240,7
	Juli		98,8	111,5	123,4	149,0	172,8	241,5
	Aug.		98,9	111,6	123,6	149,2	173,0	241,8
	Sept.		98,8	111,4	123,3	148,9	172,7	241,3
	Okt.		98,8	111,4	123,3	148,9	172,7	241,3
	Nov.		98,8	111,4	123,3	148,9	172,7	241,3
	Dez.		98,9	111,6	123,6	149,2	173,0	241,8
1995		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.		99,2	111,9	123,9	149,6	173,4	242,4
	Feb.		99,6	112,4	124,4	150,2	174,1	243,4
	Mrz.		99,6	112,4	124,4	150,2	174,1	243,4
	Apr.		99,9	112,7	124,8	150,7	174,6	244,1
	Mai		100,0	112,8	124,9	150,8	174,8	244,4
	Juni		100,3	113,1	125,3	151,3	175,3	245,1
	Juli		100,5	113,4	125,5	151,6	175,7	245,6
	Aug.		100,4	113,3	125,4	151,4	175,5	245,3
	Sept.		100,2	113,0	125,1	151,1	175,1	244,8
	Okt.		100,2	113,0	125,1	151,1	175,1	244,8
	Nov.		100,0	112,8	124,9	150,8	174,8	244,4
	Dez.		100,2	113,0	125,1	151,1	175,1	244,8

1996		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.	100,4	113,3	125,4	151,4	175,5	245,3	299,6
	Feb.	100,9	113,8	126,0	152,2	176,4	246,6	301,1
	Mrz.	101,0	113,9	126,1	152,3	176,5	246,8	301,4
	Apr.	101,0	113,9	126,1	152,3	176,5	246,8	301,4
	Mai	101,2	114,2	126,4	152,6	176,9	247,3	302,0
	Juni	101,3	114,3	126,5	152,8	177,1	247,5	302,3
	Juli	101,7	114,7	127,0	153,4	177,8	248,5	303,5
	Aug.	101,6	114,6	126,9	153,2	177,6	248,3	303,2
	Sept.	101,5	114,5	126,8	153,1	177,4	248,0	302,9
	Okt.	101,5	114,5	126,8	153,1	177,4	248,0	302,9
	Nov.	101,4	114,4	126,6	152,9	177,2	247,8	302,6
	Dez.	101,7	114,7	127,0	153,4	177,8	248,5	303,5
1997		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.	102,3	115,4	127,8	154,3	178,8	250,0	305,2
	Feb.	102,6	115,7	128,1	154,7	179,3	250,7	306,1
	Mrz.	102,5	115,6	128,0	154,6	179,2	250,5	305,8
	Apr.	102,4	115,5	127,9	154,4	179,0	250,2	305,5
	Mai	102,8	116,0	128,4	155,0	179,7	251,2	306,7
	Juni	102,9	116,1	128,5	155,2	179,9	251,4	307,0
	Juli	103,7	117,0	129,5	156,4	181,3	253,4	309,4
	Aug.	103,8	117,1	129,6	156,5	181,4	253,6	309,7
	Sept.	103,5	116,8	129,3	156,1	180,9	252,9	308,8
	Okt.	103,4	116,6	129,1	155,9	180,7	252,7	308,5
	Nov.	103,3	116,5	129,0	155,8	180,6	252,4	308,2
	Dez.	103,5	116,8	129,3	156,1	180,9	252,9	308,8
1998		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.	103,5	116,8	129,3	156,1	180,9	252,9	308,8
	Feb.	103,7	117,0	129,5	156,4	181,3	253,4	309,4
	Mrz.	103,6	116,9	129,4	156,2	181,1	253,2	309,1
	Apr.	103,8	117,1	129,6	156,5	181,4	253,6	309,7
	Mai	104,1	117,4	130,0	157,0	182,0	254,4	310,6
	Juni	104,3	117,7	130,3	157,3	182,3	254,9	311,2
	Juli	104,6	118,0	130,6	157,7	182,8	255,6	312,1
	Aug.	104,5	117,9	130,5	157,6	182,7	255,4	311,8
	Sept.	104,1	117,4	130,0	157,0	182,0	254,4	310,6
	Okt.	104,0	117,3	129,9	156,8	181,8	254,1	310,3
	Nov.	103,9	117,2	129,8	156,7	181,6	253,9	310,0
	Dez.	104,0	117,3	129,9	156,8	181,8	254,1	310,3
1999		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.	103,8	117,1	129,6	156,5	181,4	253,6	309,7
	Feb.	104,0	117,3	129,9	156,8	181,8	254,1	310,3
	Mrz.	104,0	117,3	129,9	156,8	181,8	254,1	310,3
	Apr.	104,6	118,0	130,6	157,7	182,8	255,6	312,1
	Mai	104,6	118,0	130,6	157,7	182,8	255,6	312,1
	Juni	104,8	118,2	130,9	158,0	183,2	256,1	312,7
	Juli	105,2	118,7	131,4	158,6	183,9	257,1	313,9
	Aug.	105,3	118,8	131,5	158,8	184,1	257,3	314,2
	Sept.	104,9	118,3	131,0	158,2	183,4	256,3	313,0
	Okt.	104,8	118,2	130,9	158,0	183,2	256,1	312,7
	Nov.	104,8	118,2	130,9	158,0	183,2	256,1	312,7
	Dez.	105,2	118,7	131,4	158,6	183,9	257,1	313,9

2000		95=100	91=100	85=100	80=100	76=100	70=100	62=100
	Jan.	105,2	118,7	131,4	158,6	183,9	257,1	313,9
	Feb.	105,8	119,3	132,1	159,6	184,9	258,5	315,7
	Mrz.	106,0	119,6	132,4	159,9	185,3	259,0	316,3
	Apr.	106,1	119,7	132,5	160,0	185,5	259,3	316,6
	Mai	106,0	119,6	132,4	159,9	185,3	259,0	316,3
	Juni	106,6	120,2	133,1	160,8	186,3	260,5	318,1
	Juli	107,1	120,8	133,8	161,5	187,2	261,7	319,6
	Aug.	107,0	120,7	133,6	161,4	187,0	261,5	319,3
	Sept.	107,1	120,8	133,8	161,5	187,2	261,7	319,6
	Okt.	107,0	120,7	133,6	161,4	187,0	261,5	319,3
	Nov.	107,1	120,8	133,8	161,5	187,2	261,7	319,6
	Dez.	107,2	120,9	133,9	161,7	187,4	261,9	319,9

Anlässlich der Umstellung der Verbraucherpreisindizes auf das neue Preisbasisjahr 1991 wurden – wie auch bei allen früheren Neurechnungen – die Ergebnisse ab dem Beginn (1. 1. 1991) des Preisbasisjahres aufgrund der veränderten Verbrauchsgewohnheiten Neuberechnet.

**Diese Neuberechneten Ergebnisse ersetzen die vorher veröffentlichten Zahlen!**

Die Umbasierung erfolgte ab dem 1. 1. 1995 und wurde wie auf Seite 1 (oben) beschrieben, vorgenommen.

**Nr. 118 Wechsel in der Leitung der Hauptabteilung Bauwesen-Denkmalpflege des Erzbischöflichen Generalvikariates**

Herr Erzdiözesanbaumeister und -konservator Josef Rüenauer, Leiter der Hauptabteilung Bauwesen-Denkmalpflege im Erzbischöflichen Generalvikariat, tritt wegen Erreichens der Altersgrenze am 1. Juni 2001 in den Ruhestand.

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 1. Juni 2001 Herrn Dipl. Ing. Martin Struck zum Erzdiözesanbaumeister und -konservator ernannt und ihm die Leitung der Hauptabteilung Bauwesen-Denkmalpflege im Erzbischöflichen Generalvikariat übertragen.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

## Kirchliche Mitteilungen

### Nr. 119 Journalistische Ausbildung für Theologen

Das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V., München, bietet wieder Einführungsseminare in die kirchliche Medienarbeit an. Das Angebot richtet sich an Priester, Diakone und Laientheologinnen und -theologen, die publizistisch tätig werden wollen, ohne diese Aufgabe hauptberuflich ausüben.

Der Kurs wird in Form von vier einwöchigen Seminaren durchgeführt, die in einem Zeitraum von 13 Monaten stattfinden.

Ziel der Seminare ist die Verbesserung der Fähigkeit, das Profil der eigenen Institution und ihres Angebots prägnant herauszustellen und sich selbst mediengerecht in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies erfordert neben einer guten inhaltlichen Vorbereitung eine klare Zielorientierung und einen sicheren Umgang mit den wichtigsten Darstellungsformen (Meldung, Nachricht, Bericht, Statement, Interview). Diese Präsentationsformen werden erlernt und angewendet. Den Schwerpunkt bildet die kirchliche Verkündigung.

Die von einem Sprecherzieher vermittelte sprecherische Schulung für einen geistlichen Impuls im Radio oder Fernsehen ist Bestandteil der Seminarreihe.

Termine und Orte:

1. Seminar (Presse): 2.–7. 12. 2001 in Augsburg; 2. Seminar (Hörfunk): 17.–23. 2. 2002 in Saarbrücken; 3. Seminar (Fernsehen): 1.–6. 9. 2002 in Ludwigshafen; 4. Seminar (Öffentlichkeitsarbeit): 26.–31. 1. 2003 in Augsburg (jeweils Sonntagabend bis Freitag; 2. Sem. bis Samstag).

Leitung: Ludger Verst.

Kosten pro Seminar: 980,- DM.

Anforderung der Kursausschreibung:

Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V., Rosenheimer Straße 145 b, 81671 München, Tel.: 089/54 91 03-0, Telefax: 089/5 50 44 86, E-Mail: ifp-kma@t-online.de

Mitarbeiter/innen im Pastoralen Dienst, die an dieser Ausbildung Interesse haben, melden sich beim Erzbischöflichen Generalvikariat, Abt. 503 Aus- und Weiterbildung, 50606 Köln, Tel.: 02 21 / 16 42-15 93. Eine Förderung kann nur im Einzelfall und unter bestimmten Voraussetzungen (insbesondere: Mitarbeit an Verkündigungssendungen) erfolgen; dann ist die Gewährung von Dienstbefreiung und eines Zuschusses möglich.

### Nr. 120 Zu besetzende Pfarrerstellen:

Im Seelsorgebereich B des Dekanates Gummersbach ist ab sofort eine Stelle für einen Pfarrer neu zu besetzen. Eine Kooperationsvereinbarung muss von den Pfarrern erarbeitet werden.

Interessenten wenden sich bitte an HA-SP, Pfr. Radermacher, Tel.: 16 42-15 12.

### Nr. 121 Offene Stellen für pastorale Dienste

Im Seelsorgebereich C, Dekanat Köln-Ehrenfeld steht ein Haus mit 105 qm zur Nutzung durch einen Subsidiar zur Verfügung. Interessenten können sich mit Pfr. H. Schwirten, Tel.: 02 21-55 14 20, in Verbindung setzen.

### Nr. 122 Personalchronik

Vom Herrn Erzbischof wurde ernannt am:

1. 5. Bellinghausen Peter, Pfarrer an St. Heinrich in Köln-Deutz und St. Urban in Köln-Mülheim unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Pfarrer an St. Heribert in Köln-Deutz im Seelsorgebereich B, Dekanat Köln-Deutz.

Der Herr Erzbischof hat am:

19. 3. der Pfarrer Christoph Singelstein von allen priesterlichen Aufgaben im Erzbistum Köln entpflichtet;
19. 4. den Pfarrer Paul Kammerincke unter Beibehaltung seiner Aufgaben als Schulseelsorger mit Wirkung vom 1. Mai 2001 von seinen Aufgaben als Subsidiar an St. Kunibert und St. Ursula in Köln entpflichtet, unter gleichzeitiger Ernennung zum Subsidiar an St. Bonifatius und St. Hildegard in der Au in Köln-Nippes und an St. Engelbert in Köln-Riehl im Seelsorgebereich D, Dekanat Köln-Nippes;
20. 4. den Pfarrer Msgr. Richard Strauch mit Wirkung vom 30. 8. 2001 als Seelsorger gem. can. 517 § 1 CIC an St. Severin und Johann Baptist, Maria Hilf, St. Maternus und St. Paul in Köln im Seelsorgebereich Rund um den Chlodwigplatz, Dekanat Köln-Mitte (Süd), entpflichtet und in den Ruhestand versetzt.

Es starb im Herrn am:

20. 4. Zingsheim Johannes, Oberstudienrat i. R., 87 Jahre alt.

Laien in der Seelsorge

Es wurde beauftragt am:

25. 4. Arndt Christel, Gemeindereferentin, unter Beibehaltung ihrer übrigen Aufgaben zur Geistlichen Begleitung der KfD des Dekanates Köln-Lindenthal.

Es wurde beurlaubt am:

1. 5. Silva Angelika, Gemeindereferentin an St. Gerhard, St. Hippolytus und St. Maria Königin in Troisdorf und an St. Georg in Troisdorf-Altenrath, wegen Sonderurlaubs bis 30. April 2002;
13. 5. Heek Andrea, Gemeindereferentin im Seelsorgebereich Rheinbach, Dekanat Meckenheim-Rheinbach, wegen Inanspruchnahme der gesetzlichen Elternzeit bis 17. März 2004.

Zur Post gegeben am 15. Mai 2001